© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at
Orn. Jh. Bad.-Württ. 3, 1987: 107-112

Beringungsergebnisse aus einer Brut-Population des Rotkopfwürgers *(Lanius senator)* im Mittleren Albvorland, Kreis Göppingen und Esslingen

Von **Bruno Ullrich**

1. Einleitung

Die Ergebnisse von 1963-1986 durchgeführten Beringungen an einer vom Aussterben bedrohten Vogelart (Bauer & Thielcke 1982) sollen hier mitgeteilt werden. Angesichts des derzeitigen Brutpaar-Bestandes im Untersuchungsgebiet (1986 10 Brutpaare) ist für die Zukunft kein erheblicher Datenzuwachs zu erwarten. Für Bemühungen um den wirkungsvollen Schutz einer gefährdeten Art sind andererseits Beringungsergebnisse, besonders an Brutpopulationen über viele Jahre gewonnen, von besonderem Wert (s. Preisverleihung DDA 1986 J. Orn. 127 p. 394). Ein Vergleich mit Daten viel umfänglicherer Beringungen des Neuntöters *(Lanius collurio)* aus einem benachbarten Untersuchungsgebiet im Mittleren Albvorland (Jakober & Stauber 1980 und 1983) erhöht den Informationswert des relativ kleinen Datenmaterials, das drohte, für weitere Jahre im Karteikasten zu »schlummern«.

2. Methode

Im etwa 100 km² großen Untersuchungsgebiet (U. G.) kennzeichnete ich 1963-86 820 Nestjunge und 146 Fänglinge mit Ringen der Vogelwarte Radolfzell. In diesem Zeitraum verliefen 180 Bruten erfolgreich. Anfänglich wurden alle Altvögel, teilweise auch Nestjunge, individuell mit Farbringen versehen (s. Ullrich 1971). Nach 1970 unterblieb zuerst die Kennzeichnung mit Farbringen, dann auch der Altvogelfang mit Schlagnetzen bis auf Kontrollfänge Ringe tragender Brutvögel. Seit Jahren werden also nur noch Nestlinge beringt, um Störungen der wenigen Brutpaare gering zu halten und die Aufmerksamkeit Fremder auf Brutpaare zu vermeiden.
Da Verfasser nach Auskunft der Vogelwarte Radolfzell (R. Schlenker mündl.) der einzige Beringer ist, der noch Rotkopfwürgerbruten beringt, sind die jedes Jahr mit Aluminiumring auftretenden Altvögel mit großer Sicherheit im Untersuchungsgebiet Geborene. Stichprobenfänge haben das bestätigt.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Bruno Ullrich, Zeller Straße 15, 7323 Hattenhofen

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

3. Ergebnisse

3.1 Kontrollfänge und Farbringablesungen

3.1.1 Verweildauer der Paare mit flüggen Jungen im Brutgebiet.

Paare mit flüggen Jungen trennen sich vor dem Wegzug nicht (s. Ullrich 1971). Flügge Junge kontrollierte ich noch mind. 26 bis max. 60 Tage nach dem Ausfliegen im Brutgebiet. Die maximale Verweilzeit für Altvögel konnte 1986 für eine extreme Spätbrut mit mindestens 110 Tagen ermittelt werden (Ankunft: 14. Mai, flügge Junge 24. August). Ein farbberingtes Weibchen blieb nachweislich nur 94 Tage im Kontrollgebiet (Ankunft 4. 5., Wegzug 7. 8.). Flügge Neuntöter bleiben maximal 59-76 Tage im Kontrollgebiet. Es erfolgt Auflösung der Familie vor dem Wegzug (Jakober & Stauber 1983).

3.1.2 Ansiedlung Nestjunger

Tab. 1 stellt die 9 bekanntgewordenen Ansiedlungen Nestjunger in ihrer Heimat zusammen (= 1,1 %). Der wirkliche Anteil ist höher anzusetzen: Jedes Jahr sind beringte Altvögel mit Alu-Ring in der untersuchten Population, die mit großer Wahrscheinlichkeit hier als Nestjunge gekennzeichnet wurden. Im Zeitraum 1983-1986 z. B. 17 unkontrollierte Alu-Ringträger jeweils verschiedener Reviere. In diesen Jahren beringte ich 158 Nestjunge (entspricht 10,7%). *Lanius senator* erweist sich als wenig geburtsortstreu. Erst in höherem Alter (nach 4 bzw. 6 Jahren) brüteten 2 von 9 Ansiedlern wieder am Geburtsort. Nach Tab. 1 und nicht kontrollierten Alu-Ringträgern 1983-86 siedeln sich mehr nestjung beringte Weibchen im Untersuchungsgebiet an als Männchen. Die vorherrschenden südlichen bis nördlichen Richtungen in der Ansiedlung entsprechen der Orientierung des Untersuchungsgebietes von SW nach NO entlang des so verlaufenden Albtraufes. Nach den Beringungsergebnissen siedeln sich besonders Jungvögel aus frühen Normalbruten in ihrer Heimat an: Mit Ausnahme von Weibchen Nr. 6/Tab. 1 sind alle Würger in der 1. Juni-Dekade, dem frühesten Schlupftermin in U. G., geboren. Spätgeborene leisten in der untersuchten Population wohl keinen erheblichen Beitrag zur Erhaltung und Aufstockung des Brutpaar-Bestandes.

Tab. 1. Ansiedlung Nestjunger im Untersuchungsgebiet Mittleres Albvorland

Nr.	Ringvogel	Geschlecht	Geburtsdatum	Ansiedl.-Jahr	Entfernung/Richtung
1.	269 542	–	diesj. 1964	1966	3,0 km SO
2.	213 035	♀	diesj. 1964	1968	0,2 km
3.	213 173	♀	ca. 1.6.66	1969	0,7 km SW
4.	55 904	♀	ca. 8.6.79	1982	5,5 km SW
5.	15 028	♀	ca. 10.6.82	1983	2,5 km WSW
6.	239 906	♀	ca. 26.6.62	1963	10,4 km WSW
7.	24 162	♂	ca. 9.6.76	1982	0,2 km N
8.	15 026	♂	ca. 10.6.82	1983	1,0 km NW
9.	55 980	♂	ca. 3.6.81	1983	4,5 km ONO

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

Auch Jakober & Stauber (1983) fanden bei collurio nur eine gering ausgeprägte Geburtsortstreue. Nach ihnen haben vermutlich bereits im Juli geborene junge Neuntöter eine verminderte Rückkehrrate. Der Unterschied zu den zeitlich früheren Bruten ist jedoch statistisch noch nicht zu sichern.

3.1.3 Reviertreue als Fänglinge beringter Würger

Von 131 Brutzeit-Fänglingen konnten 5 Weibchen und 12 Männchen im darauffolgenden Jahr wieder im selben Revier bestätigt werden (entspricht 12,9%). Vier Männchen davon waren über zwei Jahre brutreviertreu (Tab. 2).
Die Reviertreue ist bei *Lanius senator*, wenn er einmal erfolgreich Junge aufgezogen hat, besonders ausgeprägt. Von 23 insgesamt zurückgekehrten und kontrollierten Brutvögeln waren 17 Exemplare (73,9%) brutreviertreu. Siehe Tab. 2 zum Vergleich *Lanius collurio.*

Tab. 2. Vergleich Rückkehrrate, Ansiedlung Nestjunger und Reviertreue zwischen *Lanius collurio* Jakober & Stauber 1980, 1983) und *Lanius senator* aus dem Untersuchungsgebiet (U. G.) Mittleres Albvorland

		Lanius collurio	*Lanius senator*
Ansiedlung Nestjunger im U. G.		4,8 %	zwischen 1 % und 10,7 %
Rückkehrrate	♂	39,4 %	17,5 %
	♀	22,4 %	
Reviertreue	♂	83,0 %	73,9 %
	♀	67,0 %	

In Revieren, in denen Würger erfolgreich Junge aufzogen, findet im nächsten Jahr mit größerer Wahrscheinlichkeit eine Brut statt als in solchen, in denen nicht erfolgreich gebrütet wurde bzw. solchen, die im Vorjahr unbesiedelt blieben.

3.1.4 Umsiedlungen

Wenn die Rückkehr eines als Fängling beringten Brutvogels in größerer Entfernung als 1 km liegt, wird er als Umsiedler betrachtet. Tab. 3 faßt die Daten von 6 ermittelten Umsiedlern (= 26%) zusammen.

Tab. 3. Brutortumsiedlung nichtdiesjähriger Fänglingen

Nr.	Ringvogel	Geschlecht	Alter/Jahr	Kontrolljahre	Entfernung v. »Erstbrutort«
1.	213 152	♀	nv 1966	1967	3,5 km NW
2.	213 206	♀	nv 1966	1967	2,5 km NNW
3.	213 358 +	♀	nv 1968	1970	13,8 km SW
4.	213 217	♀	nv 1966	1967	1,5 km NO
5.	213 033	♀	v 1964	1965	1,4 km NW
6.	213 007	♂	v 1964	1966, 1967	4,8 km SW

+ war 1969 reviertreu!

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

Auch unter den Umsiedlern sind es vorwiegend Weibchen. Weibchen Nr. 3 war 1969 brutreviertreu (erfolgreiche Jungenaufzucht 1968), 1970 siedelte es 13,8 km um (1969: kein Bruterfolg im Revier). Ein möglicher Grund für dieses Verhalten.

3.2 Zufallsfunde

Die insgesamt 966 beringten Rotkopfwürger ergaben 6 Zufallsfunde. Die Fundrate mit 0,62 % stimmt weitgehend mit der im Bereich der Vogelwarte Radolfzell ermittelten überein: 1038 Beringungen bis 1972, davon 14 Ringfunde bis 1973 entspricht einer Fundrate von 0,68 % (Zink 1975). Unter meinen 6 Zufallsfunden sind 4 Fernfunde, die unsere Kenntnisse über den Zugweg der südwestdeutschen Populationen auf Herbst- bzw. Frühjahrszug erhellen. Tab. 4 macht im Vergleich zu den Ringfundauswertungen Heckenroth (1970) und Zink (1975) deutlich, daß auch an einer seltenen Art, die jährlich immer nur relativ spärliches Datenmaterial liefert, bei Langzeitstudien doch beachtliche Ringfundergebnisse erzielt werden können.

Tab. 4. Liste der Zufallsfunde (Ringfundmitteilungen der Vogelwarte Radolfzell).

I. Nestjunge beringt

1. G 256 294 o 26.6.63 Holzheim (48,41 N 9,41 E), Kr. Göppingen, Nordwürttemberg
   + flügelverletzt gef. 26.8.63 Durango (43,10N 2,38 W) Viscaya, Spanien, 1050 km WSW
2. DH 24 172 o 19.6.76 Hattenhofen (48,40 N 9,34 E), Kr. Göppingen, Nordwürttemberg
   + angekommen 9.4.78 Assoul (31,57 N 5,13 W), Marokko
3. DH 55 952 o 17.6.80 Kirchheim/Teck-Nabern (48,37 N 9,29 E) Kr. Esslingen, Nordwürttemberg
   + mit Falle gefangen, lebt noch 13.5.82 Al Hoceima, (35,14 N 3,56 W), Marokko

II. Als Fängling beringt

4. (2+) G 213 123 o ♂ 6.8.65 Boll-Eckwälden (48,37 N 9,35 E), Kr. Göppingen, Nordwürttemberg
   + tot gef. 4.5.66 Vöhringen (48,16 N 10,05 E), Kr. Illertissen, Schwaben, 55 km SSO
5. (2+) G 213 054 o ♂ 9.5.65 Göppingen-St.-Gotthardt (48,40 N 9,41 E), Kr. Göppingen, Nordwürttemberg,
   + in Wasserfaß ertrunken 31.5.66 Eislingen (48,42 N 9,42 E) Kr. Göppingen, Nordwürttemberg, 3 km NNO
6. (3) G 213 291 o ♀ vorj. 21.7.67 Göppingen-Bezgenriet (48,40 N 9,37 E), Kr. Göppingen, Nordwürttemberg
   + in Wassertrog ertrunken 8.5.69 Bessey-la-Cour (47,06 N 4,37 E), Cote d'Or, Frankreich, 410 km WSW

Die Funde Nr. 2., 3. sind bisher unveröffentlicht. — Die Nr. 1., 4.-6. entsprechen den Nr. 6., 22.-24. in Auspicium 4 (1970): Ringfunde von Schwarzstirnwürger *(Lanius minor)* und Rotkopfwürger *(Lanius senator)*:Ringfundmitteilung Nr. 423 der Vogelwarte Radolfzell von H. Heckenroth.

4. Lebensalter und Todesursache

Der älteste Ringvogel erreichte ein Lebensalter von 6 Jahren. Von den als Fängling beringten Würgern konnte ich 9 im 3. und 6 im 4. Lebensjahr stehend kontrollieren. Die jährliche Mortalitätsrate ist nicht bekannt. Sie beträgt nach Berechnungen für den Neuntöter nach Jakober & Stauber (1980) für nestjung beringte Rückkehrer (Männchen und Weibchen) ca. 46 %. Demnach reichen bei *Lanius collurio* 2,7 Junge pro Paar für die Bestandserhaltung aus, wenn die Sterblichkeit im ersten Lebensjahr

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

nicht größer als 63 % ist. Wird mangels Kenntnis der jährlichen Mortalitätsraten bei *Lanius senator* eine ähnlich hohe Mortalitätsrate wie sie *collurio* hat, angenommen, dann ist aus den über 20jährigen Jungvögelberingungen ersichtlich, daß der jährliche Bruterfolg in der Population ausreicht, den Paar-Bestand im U. G. aufrechtzuerhalten: der Durchschnitt Jungvögel pro erfolgreiches Brutpaar schwankte 1964-1986 zwischen 3,1 (n = 8, 1969) und 5,7 (n = 7, 1980). Gesamtdurchschnitt für 180 erfolgreiche Bruten mit 820 Jungen beträgt 4,55 Junge (23 Jahre). Der Bruterfolg ist also höher als bei *Lanius collurio* mit 4,2 pro Jahr und Paar.

Als Todesursachen sind für ausgewachsene Rotkopfwürger im Kontrollgebiet bekannt geworden: Anflug gegen Auto, ertrunken im Wassertrog, von Bussard im Schlagnetz getötet, von Steinkauz erbeutet. Unter diesen Gefahren ist sicher die häufigste Todes- bzw. Verletzungsursache der Straßenverkehr. Auch heute jagen *Lanius senator*-Familien noch an weniger befahrenen Landstraßen mit z. T. Obstbaum-Alleecharakter. Nicht gering einzuschätzen ist der Feindeinfluß des Steinkauzes, der derzeit im Untersuchungsgebiet in 10-20 Brutpaaren brütet, teilweise in unmittelbarer Nachbarschaft zu Rotkopfwürgerpaaren. Zwei Rupfungsfunde in Steinkauzröhren belegen den Beutetiercharakter. Eine Erhöhung der Siedlungsdichte des Seinkauzes im kleinen Restvorkommen des Rotkopfwürgers durch Anbringen von Nistströhren wird deshalb von uns nicht betrieben und sollte sorgfältig überlegt werden.

Auf dem Zugweg ins afrikanische Winterquartier drohen weitere Gefahren. Es sind immer mehr als wir durch Wiederfunde erfahren. Belegt sind hier als Todesursachen vor allem menschliche Verfolgung (im Falle gefangen, erbeutet) und im Wassertrog ertrunken. Nach WALTER (1968) steht *senator* am Brutplatz des Eleonorenfalken *(Falco eleonorae)* in Mogador an erster Stelle der langen Beutetierliste. 18 % aller gefundenen Rupfungen des Eleonorenfalken überhaupt sind ziehende Rotkopfwürger. Diese Gefahren zeigen, daß Feinderfahrungen, die bei langem Verweilen im Brutgebiet gewonnen werden, für Jungvögel vor ihrem ersten Zug von beträchtlichem Überlebenswert sind. Jungvögel aus späten Ersatzbruten (Juli und August) wachsen zwar oft unter optimalen Nahrungsbedingungen auf, erwerben aber dafür nur noch spärliche für den bevorstehenden Zug wichtige Jagd- und Feinderfahrungen unter der Obhut ihrer Eltern im Familienverband.

Zusammenfassung

Im Mittleren Vorland der Schwäbischen Alb wurden 1963-86 zusammen 966 Rotkopfwürger (820 Nestjunge, 146 Fänglinge) mit Aluminium-Ringen der Vogelwarte Radolfzell und zum Teil individuell mit Farbringen gekennzeichnet.

Die Ergebnisse zur Verweildauer im Brutgebiet, Ansiedlung Nestjunger in der Population, Reviertreue, Umsiedlung, Rückkehrrate, Höchstalter, Mortalität, Todesursachen und erzielte Zufallsfunde werden mitgeteilt. Ein Datenvergleich mit Rotrückenwürgern *(Lanius collurio)* aus angrenzendem Untersuchungsgebiet ist möglich.

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

Summary

In the years 1963-86 in the middle approaches of the Schwabischer Albs there were all together 966 Woodchat-Shrikes (820 juveniles, 146 adult birds) marked with aluminium-rings of the ornithological station Radolfzell and in part individual with coloured rings. The results to duration of staying in their breeding-region settlement of juveniles in the population, territory-constancy, resettlement, rate of returning, maximum age, mortality, causes of death and achieved accidental finds are communicated. A comparison of data with Red-backed Shrike *(Lanius collurio)* from a neighbouring region of investigations is possible.

Literatur

Bauer, S. & G. Thielcke (1982): Gefährdete Brutvogelarten in der Bundesrepublik Deutschland und im Land Berlin: Bestandsentwicklung, Gefährdungsursachen und Schutzmaßnahmen. Vogelwarte 31: 183-391. — Heckenroth, H. (1970): Ringfunde von Schwarzstirnwürger *(Lanius minor)* und Rotkopfwürger *(Lanius senator)*. Auspicium 4: 103-105. — Jakober, H. & W. Stauber (1980): Untersuchung an einer stabilen Neuntöterpopulation *(Lanius collurio)*. J. Orn. 121: 291-292. — Jakober, H. & W. Stauber (1983): Zur Phänologie einer Population des Neuntöters *(Lanius collurio)*. J. Orn. 124: 29-46. — Ullrich, B. (1971): Untersuchungen zur Ethologie und Ökologie des Rotkopfwürgers *(Lanius senator)* in Südwestdeutschland im Vergleich zu Raubwürger *(L. excubitor)*, Schwarzstirnwürger *(L. minor)* und Neuntöter *(L. collurio)*. Vogelwarte 26: 1-77. — Zink, G. (1975): Der Zug europäischer Singvögel — ein Atlas der Wiederfunde beringter Vögel II: Rotkopfwürger.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Ulrich Bruno

Artikel/Article: Beringungsergebnisse aus einer Brut-Population des Rotkopfwürgers (Lanius senator) im Mittleren Albvorland, Kreis Göppingen und Esslingen. 107-112